

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1893

124 (21.10.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-602597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-602597)

Die Nachrichten
erscheinen jeden Dienstag, Don-
nerstag und Sonnabend und kosten
pro Quartal 1 Mark excl. Post-
gebühren. — Bestellungen über-
nehmen alle Postanstalten und
Landbriefträger.

Annoucen kosten die einspaltige
Corpuszeile oder deren Raum 10 Pf.
für anwärts 15 Pf.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inferate
werden auch angenommen von den
Herren F. Böttner in Oldenburg,
E. Schlotte in Bremen, Gaaf-
lein und Vogler H. G. in Bremen
und Hamburg, W. Scheller in
Bremen, Rud. Poffe in Berlin, S.
Bard a. Comp. in Halle a. S., S.
L. Daube u. Comp. in Frankfurt
am Main und von andern
Inferations-Comptoirs.

N^o 124.

Elsfleth, Sonnabend, den 21. October.

1893.

Tages-Feiger.

(21. October.)

• Aufgang: 7 Uhr 07 Minuten.

• Untergang: 5 Uhr 16 Minuten.

• Hochwasser:

12 Uhr 06 Min. Nm. — 12 Uhr 43 Min. Nm.

König Albert von Sachsen

begeht am Sonntag sein 50 jähriges Militair-Dienst-
jubiläum. Nicht nur in seinem Lande, sondern in ganz
Deutschland und über dessen Grenzen hinaus erfreut
sich der greise Jubilar der vollsten Sympathien, die in
den Huldigungen an seinem Ehrentage ihren Ausdruck
finden werden.

König Albert ist der letzte noch lebende fürstliche
Heerführer aus dem deutsch-französischen Kriege. Als
Kronprinz Albert führte er sein sächsisches Armeecorps,
das sich besonders rühmlich bei St. Privat, Sedan
und vor Paris hervorthat; die Feldmarschallwürde, die
dem Kronprinzen zu theil wurde, war im Kriege und
vor dem Feinde erworben.

König Albert ist Chef des ostpreussischen Dragoner-
Regiments Nr. 10, Inhaber des österreichischen Dragoner-
Regiments „König von Sachsen“ und Chef des russischen
Koporschen Infanterie-Regiments Nr. 4. Alle diese
Regimenter haben Deputationen nach Dresden entsandt,
um ihrem hohen Chef zu seinem Jubiläum persönlich
zu gratulieren. Der Kaiser hat es sich nicht nehmen
lassen, dem König Albert persönlich seine Glückwünsche
zu überbringen; verehrt der jugendliche Kaiser doch den
Sachsenkönig wie einen Vater; der zwanglose, familiäre
Verkehr des Kaisers in Villa Strehlen und die häufige
Anwesenheit König Alberts in Berlin sind die Folgen
dieses schönen Verhältnisses. Mit dem Kaiser aber
werden noch viele deutsche Fürsten zum Jubiläum in
Dresden erscheinen und ebenso werden die komman-
dierenden Generale sämmtlicher deutschen Armeecorps
Gäste des Königs sein.

Im bairischen Heere ist der König Inhaber des
in Neuburg a. D. garnisonierenden 15. Infanterie-
Regiments, das seinen Namen führt; der König ist aber
auch in der bairischen, wie in der gesammten deutschen
Armee der einzige, der das Großkreuz des Militair-
Max-Joseph-Ordens trägt, und zwar wurde ihm das
Großkreuz verliehen, das seiner Zeit die Brust des
österreichischen Feldzeugmeisters Grafen Sguyas
schmückte.

König Albert von Sachsen ist mit dem Kaiser Franz
Joseph innig befreundet und fast jedes Jahr findet ihn
als Jagdgast des Kaisers in der Steiermark oder in
Ungarn. So war auch bei dem jüngsten Manöver-
besuch Kaiser Wilhelms in Ungarn König Albert der
dritte im Bunde der Monarchen, bei den Manövern wie
später bei der Jagd. Erzherzog Albert, der erst vor
kurzem vom Kaiser Wilhelm zum preussischen Feld-
marschall ernannt worden ist, stattete dieser Tage dem
Kaiser in Berlin persönlich seinen Dank für diese ehren-
volle Ernennung ab und begab sich sodann nach Dresden,
um dort die Glückwünsche seines kaiserlichen Veters
darzubringen. Er ist der Sohn des Erzherzogs Karl,
des Siegers von Aspern über Napoleon I., während
er selbst 1866 die Italiener bei Custozza schlug und
gegenwärtig General-Inspector der ganzen österreichisch-
ungarischen Armee ist.

In der militairischen Laufbahn König Alberts gab
es eine Zeit, in der seine Disziplin auf eine harte
Probe gestellt war, eine Probe, die sie selbstverständlich
bestand: es war das 1866, als sich Sachsen zwischen
Preußen und Oesterreich entscheiden mußte. Der Kron-
prinz war mit dem Verhalten des damaligen Minister-
präsidenten Beust nicht einverstanden; als aber die
Ereignisse ihren Lauf nahmen, begleitete der Kronprinz
seinen Vater, den König Johann, nach Böhmen, und
vor Königgrätz entschied sich das künftige Schickal
Deutschlands. Preußen und Sachsen standen damals
in zwei verschiedenen Lagern, aber obwohl Preußen
Sieger blieb, hat es doch neidlos die heldenhafte
Tapferkeit der Sachsen anerkannt und aus den ehe-
maligen Gegnern wurden treue Bundesgenossen, deren
Blut gleichzeitig die Schlachtfelder Frankreichs düngte.
Und auch der Dritte, Oesterreich, ist seit Jahren ein
fest Verbundener geworden. Gleiche Interessen haben
eine Gemeinschaft schließen lassen, die dem Herzen König
Alberts besonders sympathisch sein mußte.

Möge dem Könige, wie seinem Lande, ganz Deutsch-
land und seinen Verbündeten beschieden sein, in Zukunft
ungestört von kriegerischen Ereignissen ihren schönsten
friedlichen Missionen obzuliegen. Der militairische Ruhm
hat immer einen traurigen Nebengeschmack von ver-
gessenem Blute. Die geschichtliche Entwicklung Europas
verbürgt leider noch lange nicht bedingungslos den
Frieden. Möge das deutsche Volk, wenn es dereinst
nochmals für den Schutz seiner Grenzen und zur Abwehr
fremden Uebermuthes zu den Waffen zu greifen gezwungen
ist, stets Früher finden, wie es Kaiser Wilhelm, „unser
Fritz“, dessen Geburtstag der 18. d. war, der Großherzog
Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin und
nicht zuletzt der „Kronprinz Albert“ waren, deren

fürstliche Stellung durch den Sieges-Lorbeer noch verschönt
wurde. Dem König Albert aber, dem leibhaftig lebenden
Heerführer aus dem großen Kriege sei noch ein langer
und heiterer Lebensabend beschieden, bestrahlt von der
Sonne ungetriebenen Friedens und gewidmet dem Glücke
und dem Fortschritte seines Sachsenvolkes.

Bundschau.

Deutschland. Im Bremer Rathhaus dankte
Kaiser Wilhelm in seiner Antwort auf die Anrede des
Bürgermeisters vor allem, daß die Stadt den Geburts-
tag seines Vaters und das Datum der Leipziger Schlacht
für die Ehrung seines Großvaters gewählt habe. Bre-
mens Handel möge im Schatten des Friedens sich
entwickeln und gedeihen!

Der „Reichsanzeiger“ meldet amtlich, daß der
General der Infanterie von Kalkenborn-Stachau auf
seinen Antrag von dem Amt als Staats- und Kriegs-
minister entbunden und der General der Infanterie zur
Disposition Bronsart von Schellendorf zu seinem Nach-
folger ernannt worden ist. (In den Jahren 1890 bis
Januar 1893 war Bronsart von Schellendorf com-
mandirender General des 10. Armeecorps.)

Ueber die deutsch-russischen Zollverhandlungen läßt
sich in dem gegenwärtigen Stadium, wo es darauf
ankommt, sich gegenseitig über die gestellten Forde-
rungen auszusprechen, neue Angebote zur Kenntniß zu
nehmen und in Erwägung zu ziehen, selbstverständlich
noch gar kein Ueberblick über die weitere Entwicklung
der Dinge gewinnen. Die von Rußland entsandten
Vertreter zeichnen sich, wie man der „Polit. Corresp.“
aus Berlin schreibt, durch große Sachkunde aus und
wissen den russischen Standpunkt in vornehmer Weise
wahrzunehmen.

Das für die Einbringung der Ausführungsbe-
stimmungen der Sonntagsruhe in Industrie und Hand-
werk nothwendige Material wird im Frühjahr zusammen-
gestellt sein. Zu welcher Zeit dann der Bundesrath
das ihm unterbreitete Material erlegen dürfte, ist
gegenwärtig noch nicht abzusehen, weil dann noch die
Einzel-Regierungen zu der Frage Stellung nehmen
müssen. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens der Bestim-
mungen dürfte also noch in weiter Ferne liegen.

Dem Reichstag wird sofort bei seinem Zusammen-
tritt der Bericht über die im Jahre 1892 im Deutschen
Reich getroffenen Maßnahmen zur Bekämpfung der
Rebianskrankheit zugehen.

Die kaiserliche Canalcommissiön für die Erbauung
des Nord-Ostsee-Canals zu Kiel ist vom Reichs-
Secretär mit der Herbeischaffung des statistischen Ma-

Das alte Kaufhaus.

Von Ivar Ring.

(Autorisirte Uebersetzung aus dem Norwegischen.)

(4. Fortsetzung.) (Unberechtigter Nachdruck wird verfolgt.)

Die Blumen erhielten nicht mehr die Erlaubniß,
ungeföhrt im Garten zu verwelken. Sie mußten in den
Zimmern, geschmackvoll in Vasen geordnet, duften, und
wenn die Beete nicht genügend hergeben konnten, wall-
fahrte sie auf die Berge hinaus und brachte das
herrlichste Grün und schöne wilde Blumen mit nach
Hause. Oft mußte Haugaard sie auf solchen Aus-
flügen begleiten, er aber war ihr immer ein williger
Gefährte und fügte sich dann ihren oft ungläublichen
Launen, wogegen sie ihn wie einen Bruder liebte.

Selbst im Laden trieb sie ihr Spiel. Am Sams-
tag, wenn am meisten zu thun war, ging sie hinan-
ter, um Haugaard zu helfen, aber obgleich sie die Geflüßen
oft stürzte und Unordnung stifte, sah sie doch nur
freundliche Gesichter an sich her.

Der alte Hausdiener, der so alt im Hause gewor-
den, daß selbst sein Prinzipal die Macht über ihn ver-
loren hatte, lächelte zufrieden, wenn sie ihn beschäftigte.
Einmal hatte sie ihren Einfluß an einem alten
Bauer erprobt, der verdrießlich und ärgerlich in den

Laden trat, um seine Eier und Butter zu verkaufen.
Seine Mütze behielt er beim Eintritt, wie gewöhnlich,
auf dem Kopf, und auf den ihm gebotenen „Guten
Tag“ hatte er als Antwort nur ein langsames Kopf-
nicken.

Seine Mütze blieb nicht lange auf dem Kopfe.
Denn sie nahm sie ihm ohne Weiteres ab und schwenkte
dieselbe mit grüßender Bewegung in der Luft.

Er blickte böse zu ihr auf, sie aber lächelte und
nickte ihm freundlich zu, und kurz darauf verschwand
der verdrießliche Ausdruck und machte einem verlegenen
Lächeln Platz. Jetzt hatte sie festen Fuß gefaßt und
erweiterte sofort das Terrain, indem sie von seiner
Butter und Eiern sprach. Dann begann sie, sich mit
ihm von dem Korn auf dem Felde und dem Gras-
wuchs auf den Wiesen zu unterhalten. Sie sprach
mit großer Sachkenntniß davon, wie viel Klüger es für
den norwegischen Bauern sei, einen großen Rindvieh-
stand zu halten, als der undankbaren Boden zu be-
stellen. Sie setzte ihn anfänglich durch ihre Einsicht
in Erstaunen und nahm ihn näher durch ihren Lieb-
reiz gefangen.

Eines Tages trat er unerwartet in die Privat-
wohnung ein. Ihm folgte ein großer, flachshaariger
Bursche in festlichem Gewande. Beide Damen waren
erstaunt über den Besuch. Der Bauer pflegte sonst

nur einmal wöchentlich am Samstag in die Stadt zu
kommen und dann Mittags präcise 12 Uhr in dem
Laden zu erscheinen.

Was mochte ihn mitten in der Woche von seinen
Bergen heruntergeführt haben?

Die Sache klärte sich indessen bald auf. Denn
ohne Umhüwe freite der Alte für den flachshaarigen
um Sillo und meinte außerdem, ihr eine große Ehre
erwiesen zu haben; denn er hatte einen schönen Hof
und viel Land und besaß nur diesen einen Sohn.

Sillo wurde ganz bange, und von diesem Tage an
kam sie nie mehr in den Laden. Ihr erster Freier
hatte sie fortgejagt.

Eine Anhöhe lag draußen vor der kleinen Stadt.
Hier war Sillos Lieblingsaufenthalt. Manchen schönen
Abend hatte sie hier zugebracht und über das mächtige
Meer hinausgeschaut, das sich gegen die klippenum-
säumte Küste brach. Dann folgten ihre Augen den
vielen hübschen Fischerbooten, die fortsegelten, um
draußen auf der hohen See ihren Gang zu suchen.

Das war ein mißsamer Erwerb, der kaum das
tägliche Brod brachte. Oft begleitete Marie sie auf
diesen Ausflügen, denn für die armen Fischer fühlte
sie ein lebhaftes Interesse.

Welch ein Jammer, sie so hart für das tägliche
Brod kämpfen zu sehen und es doch oft entbehren zu



terials über den bisherigen Schiffsverkehr aus der Ostsee nach den Häfen der Nordsee und weiter beauftragt worden. Dies würden diejenigen Schiffe sein, die zu einem großen Theil demnächst den Nord-Ostsee-Canal zu passiren haben. Es soll der Umfang des vorgezeichneten Schiffsverkehrs in den 6 Jahren von 1887 bis einschließlich 1892 dargestellt werden, und zwar nach der Art der Schiffe, ihren Namen, ihrer Ladung, ihrer Tragfähigkeit in Registertonnen, ihrer Nationalität und Flagge, dem Datum ihres Eingangs und ihres Ausgangs, sowie ihres Bestimmungshafens.

Die Verwaltung des CongoStaates erhielt die Nachricht, Major von Wischmann habe im Juli die Bawenabas, 5000 Mann stark, in die Flucht gejagt und 100 Sklaven befreit.

Oesterreich-Ungarn. Aus Wien wird gerüchelt, die Auflösung des Abgeordneten-Hauses sei in kommender Woche zu gewärtigen.

Rußland. Als charakteristischer Beitrag zu den Toulon-Pariser Festschiffen sei folgendes Wollfische Telegramm aus Petersburg mitgetheilt: Den Petersburger Lehranstalten ging eine große Anzahl Postkarten zu mit Grüßen französischer Schüler an ihre russischen Kameraden. Infolge dessen fand der russische Unterrichtsminister ein Telegramm an den französischen Unterrichtsminister, in dem der Dank der russischen Schüler für die Grüße übermitteln wird.

Italien. Der Premierminister Giolitti hielt am Mittwoch in Dronero (am Fuße der Alpen) seine Programmrede. Zur Regelung der Staatsfinanzen kündigte er eine Erbschaftsteuer und eine sich steigende Steuer auf Einkommen von mehr als 5000 Lira an.

Zur Unterdrückung des Räuberwesens auf der Insel Sardinien hat die italienische Regierung, wie ein Erlass im „Antsblatt“ verkündet, Militärbezirke und Unterbezirke errichtet.

Spanien. Zum spanisch-marokkanischen Conflict ist der „Polit. Correspondent“ eine Zuschrift aus Berlin zugegangen, wonach in Berliner maßgebenden Kreisen die Ansicht vorherrscht, daß der Sultan von Marokko den berechtigten Wünschen Spaniens schließlich nachgeben und die marokkanische Frage zu seinen ersten diplomatischen Entwicklungen führen werde.

Frankreich. Nach einer Meldung des „Gaulois“ wird das russische Mittelmeer-Geschwader einen Theil des Winters zwischen Corsica und Vlostranka stationirt bleiben und in der Zwischenzeit Fahrten nach den Küsten Griechenlands und der Türkei unternehmen.

Belgien. Der Bergarbeiterausstand in Belgien gilt nunmehr als beendet. Sämmtliche Arbeiter, ausgenommen etwa tausend, haben die Arbeit wieder aufgenommen.

England. Aus England wird mitgetheilt, daß 60 000 Kohlenarbeiter zu den früheren Löhnen die Arbeit wieder aufgenommen haben. 211 000 Arbeiter streiken noch immer. Die Kohlenpreise sind um zwei Schilling per Tonne gefallen. Es wird allgemein angenommen, daß die Grubenbesitzer in Lancashire von einer 15 procentigen Lohnminderung absehen werden, und daß die Arbeit alsdann wieder aufgenommen werden wird.

Amerika. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro nimmt die Kanonade zwischen den Forts und dem aufständischen Geschwader an Heftigkeit zu. Einige der aufständischen Schiffe sind durch das Feuer des Forts Santa Cruz schwer beschädigt. Zwei Geschosse fielen am 17. d. M. in die Stadt und richteten großen

Schaden an. Den Insurgenten fehlt es an Lebensmitteln. In der Stadt werden die Geschäfte in gewohnter Weise fortgesetzt.

Locales und Provinzielles.

Glücksfisch, 20. Oct. Heute Vormittag 9 1/2 Uhr ist auf dem südlichen Ende der Durchstich des Nichtenberger Grodens vorgenommen worden. Das Wasser stürzte mit großer Kraft in das tiefe Bett; es gewährte ein interessantes Schauspiel. Bei diesem feierlichen Acte waren nur Privatpersonen zugegen. — Der nördliche Durchstich darf, laut Vereinbarung zwischen den Landeigenhümern und der Großh. Staatsregierung, nicht vor dem 5. November vorgenommen werden.

Die in der Stadt circulirte Liste behufs Beitritt zu dem zu gründenden Schützengemeinde hat zahlreiche Unterschriften gefunden. Nachdem nunmehr auch die amtliche Erlaubniß erteilt ist, findet am Sonntag Nachmittag 4 Uhr im Lindenhofe eine Generalversammlung statt, behufs Wahl des Vorstandes und Berathung sonstiger Vereins-Angelegenheiten.

Die Wahl von 4 Landtagsabgeordneten für den dritten Wahlkreis findet am Montag, den 23. October, Vormittags 11 Uhr, in Schmedes Gasthause zu Nodenkirchen statt.

Neugeprägte Zweimarckstücke sind jetzt zur Ausgabe gelangt. Dieselben unterscheiden sich von den alten Zweimarckstücken dadurch, daß der flache Grund in Glanzprägung hergestellt ist. Durch diese Neuerung soll den Falschmünlern, auch denen, die etwa beachtlichen Falschstücke aus echtem Silber herzustellen, das bekanntlich bedeutend billiger ist, als der Nennwerth unserer Münzen, die Ausübung ihres Handwerks erschwert werden. Die neuen Zweimarckstücke sehen sehr gut aus; die Prägung tritt ungemein scharf hervor.

(Besitzwechsel.) Der bekannte Verlag der beliebten Zeitschriften „Mode und Haus“, „Große Modenwelt“, „Kleine Modenwelt“, „Illustrierte Wäsche-Zeitung“ und „Frauen-Kreis“ ist laut handelsgerichtlicher Eintragung in den alleinigen Besitz des bisherigen Mitinhabers, des Herrn John Henry Schwerin, übergegangen. Dementsprechend ist der Verlag in die Firma „John Henry Schwerin“ umgeändert worden.

Barbenfisch, 18. Oct. Die Vollbaggerung der hiesigen großen Brate ist zwar noch nicht vollendet, schreitet aber stetig fort. — Die Brate entstand, wie in einem alten Kirchenbuche der hiesigen Gemeinde verzeichnet steht, in jener verhängnisvollen Weichwassersnacht des Jahres 1717, in welcher an vielen Orten an der Unterweser die Deiche dem Anprall der Fluthen nicht zu widerstehen vermochten. Die Vollbaggerung sollte allerdings schon gegen den 15. d. M. beendet sein, doch wird die Arbeit noch ca. 14 Tage länger in Anspruch nehmen. Große Schwierigkeit verursachte nämlich anfangs die Abführung des Wassers zur Allen. Daher sahen sich die Besitzer der Brate, die Herren Bulling und Glüsing, genöthigt, die Gräben durch Anstochen zu vertiefen, sowie dem Wasser durch Durchstechung der Barbenfischer und Moher Hellmer neue Abflußwege zu schaffen.

Delmenhorst. Ein mit Leinwand in Rollen umherziehender Hausfischer klagte einer hiesigen Hausfrau seine Noth, daß er das Unglück gehabt habe, eine der Rollen in den Schmutz fallen zu lassen, wodurch er nun gezwungen wäre, es zu einem bedeutend niedrigeren Preise als der Werth oder der Einkaufspreis sei, ab-

geben zu müssen. An der Sache ist weiter nichts sonderbares, aber merkwürdig ist es, daß dieses Unglück an verschiedenen Stellen der Stadt vorgekommen und auf diese Weise verschiedene Hausfrauen zum Ankauf eines Stückes Leinen veranlaßt worden sind, das sie in jedem hiesigen Geschäfte, wenn nicht billiger, so doch zum mindesten ebenso billig kaufen können. Die Sache ist eine Vorprägung der betreffenden Hausfischer, die die Rolle Leinwand mit Vorlauf in den Straßencorridor tauchen und dann das Mitleid der Hausfrauen rege zu machen suchen, indem sie ihnen vor-schwindeln, das „große Unglück“ gehabt zu haben. Leider ist aber auch die Kaufkraft, die sofort rege wird, wenn man meint, außerordentlich wohlfeil kaufen zu können, ohne erst zu prüfen und zu überlegen, ob die Sache auch wirklich so billig ist.

Oldenburg, 18. Oct. In der am Mittwoch Nachmittag im „Kaiserhof“ hieselbst stattgehabten Versammlung von Interessenten zur Errichtung einer Oldenburger Landes-Viehversicherung wurde die Constatirung der Gesellschaft unter der Firma „Oldenburger Landes-Vieh-Versicherungs-Gesellschaft A. G.“ beschlossen. Zu den Vorstand wurden gewählt als geschäftsführender Director Herr W. Schröder-Nordermoor, als erster Stellvertreter Herr Gemeindevorsteher Feldhus-Zwischenahn, als zweiter Stellvertreter Herr G. Ferd. Langen-Hohenföhne. In den Aufsichtsrath wurden gewählt die Herren Kloppenburg-Klippflanne, Thien-Woppentkamp, Rothen-Stuhr, Köster-Dien, Smitts-Kl. Arsenstedt, Burlage-Wintum und Auctionator Hagendorf-Rastede; als Gesammänner die Herren Heddwig-Verido, Voys-Oldenburg und Wente-Bettingbüren. Das Geschäftslocal der Gesellschaft wird vorläufig in dem Hause der Landes- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft sein, wenn der Vorstand dieser Genossenschaft seine Genehmigung dazu erteilt, jedoch sollen sich Vorstand und Aufsichtsrath für die Beschaffung einer Räumlichkeit bemühen. Es wurde ferner bestimmt, daß die Geschäfte der Gesellschaft sofort beginnen und das erste Geschäftsjahr von jetzt bis Ende 1894 gerechnet werden solle.

Oldenburg, 18. Oct. Der heutige Viehmarkt erwies sich bei dem schönen Herbstwetter auch jetzt wieder als einer der bedeutendsten des Landes. Pferde und Rindvieh waren in großer Menge aufgetrieben, allein an Horavieh an 580 Stück. Füllen waren in überreicher Zahl angeboten, doch war der Handel mit diesen, sowie mit Arbeitspferden durchgehend nur recht flau, Saugfüllen kosteten M 100 bis 250. Dagegen ging der Handel mit Hornvieh sehr flott. Tiedige Kühe kosteten M 250 bis 400, tiedige Quenen 200 bis 300. Nach Jungvieh war wenig Nachfrage. Ferkel wurden mit nur in geringer Zahl angeboten und murde mit M 45 bis 55 per Centner Schlachtgewicht bezahlt. Wenn der Umsatz im Ganzen nicht so bedeutend war, wie sonst, so liegt dies darin begründet, daß manche Viehhändler fürchten, mit ihrem Futtervorrathe zu kurz zu kommen. Gutes Heu ist recht theuer und kostet per 1000 Pfund M 45 bis 50.

Oldenburg. Ueber die Personalien der vier wegen des dringenden Verdachts, den Zimmermann Precht erschlagen zu haben, verhafteten Arbeiter sind verschiedene Angaben gemacht. Wir geben deshalb die genauen Personalien der Verhafteten wieder. Es sind dies: 1) Wilhelm Wöbker, war Arbeiter bei dem Annehmer Strich und ist beschäftigt gewesen bei den Erdarbeiten für die neue Bahnhofsanlage; W. ist geboren in Engter, Regierungsbezirk Osnabrück. 2) Emil

müssen. Sie lebten fast ausschließlich von der Makrele, die sie fingen.

Die kleine Stadt hatte keinen Gebrauch für recht viel von ihren Waaren, und oft mußten sie mit vollen Körben wieder heimkehren, und dann benutzten sie den schwer erworbenen Fang zum Dingen auf dem armen Stückchen Land, das ihre Hütte umgab.

Sillo war die Freundin aller Fischer; wenn sie auf der Bank stand und mit ihrem Taschentuche bei ihrer Ausfahrt winkte, so glaubten sie an einen guten Fang und schenken ihre Rüsken zur Erwidrerung, und oft fanden sie dieselbe am nächsten Morgen beim Sonnenaufgang schon wieder unten am Strande, um sich ihres Glücks zu freuen oder ihre Enttäuschung zu theilen. Ja, Sillo war ein reiches Mädchen, denn wohin sie kam, erwarb sie sich Freunde, und diese barschen Seelente waren treue Männer, die ihrwegen jeden Augenblick dem Tode zu trosten bereit waren.

Wenn ein unerwarteter Sturm sie auf dem Meere zurückhielt, tröstete und ermunterte sie ihre Frauen und Töchter, und ereignete sich ein Unglücksfall, so war sie immer gleich mit Rath und That zur Hand.

Nach und nach schloß Marie sich ihr auf ihren Touren häufiger und häufiger an, und wenn gleich sie es besser verstand, der Noth und dem Mangel der Leute abzuhelfen, und oft weit mehr gab, als sie eigent-

lich konnte, wenn das Glend sehr groß war, so verstand sie es doch nicht, wirklich ihre Herzen zu gewinnen. Sie fürchteten sie mehr, als daß sie sie liebten. Denn ihr scharfer Blick fand immer das, was sie am liebsten verborgen hielten.

Sillo sollte ihren ersten Geburtsdag in dem neuen Heim feiern, das ihrem Herzen so theuer war, daß nichts mit diesem verglichen werden konnte. Sie stand früh am Morgen auf. Sie wollte zum Strande hinaus, um die Fischer heimkehren zu sehen, und ein Boot nach dem andern sah sie dem Lande zusteuern, alle waren sie mit grünen Zweigen geschmückt, und alle, die eine Flagge befaßen, hatten diese gehißt.

Eine Ahnung sagte Sillo, daß dies ihrem Geburtstoge gelten müsse, und statt sie mit einem Lächeln zu empfangen, stand sie weinend am Strande, wo ein Boot nach dem andern anlegte.

Oben auf der Anhöhe stand Marie. Sie war Sillo an diesem Morgen gefolgt und sah tief gerührt auf die Gruppe nieder, die sich ihr zeigte.

Umgeben von härtigen, weitergebräunten Männern stand die kleine sylphenartige Sillo da und empfing den kräftigen Handschlag eines jeden der Leute. Den leichten Strohhut hielt sie in der linken Hand, und mit den reichen, goldigen Locken tummelte lustig der frische Morgenwind.

Der erste, der seine Glückwünsche darbrachte, war ein alter Fischer, der trotz seiner hohen Jahre und der schneeweißen Haare noch immer mit hinausgeglte. Er sah ihre Thränen und legte unwillkürlich die Hand segnend auf ihr junges Haupt.

„Gott sei mit Ihnen, mein Kind!“ sagte er gerührt und es kam ihr vor, als sei dies ein Gruß von ihrem Vater.

Marie sah sie mit einem Gefühl von Armut an, das sie sich nicht erinnerte, sie empfunden zu haben.

Sie hatte viel für die armen Fischer und ihre Familien gethan und sie stand fremd und allein zwischen ihnen. Was mochte da nur bei Sillo sein, die alle Herzen eroberte, fragte sie sich selbst. Aber, ohne die Frage zu beantworten, eilte sie schnell nach Hause. Sie hatte keine Lust, diese Scene abzubrechen.

Kurz darauf trat Sillo mit gerötheten Wangen ein, und als sie den festlich gedeckten Kaffeetisch sah, eilte sie Marie entgegen, um ihr zu danken. Doch das freundliche Gesicht, das Frau Haugaard getrieben hatte, dem Geburtstagskinde entgegen zu gehen, war jetzt geschwunden und dem jungen Mädchen entging nicht der große Unterschied zwischen dem Glanzmantele der armen Fischer und der kalten, abgemessenen Umarmung ihrer Cousine.

(Fortsetzung folgt.)



Mbers, Arbeiter zu Osterburg, geboren zu Gerberhof, bestraft 1889 vom Schöffengericht Oldenburg wegen Körperverletzung mit 8 Tagen Gefängnis. 3) Johann Mbers, Arbeiter zu Osterburg, geboren zu Goerßen. 4) Bonifacius Wiedenbruch, Fabrikarbeiter auf der Spinnerei zu Osterburg, geboren in Denna, Kreis Worbitz. (N.)

Bockhorn, 17. Oct. Auf unserer erst seit kurzer Zeit in Betrieb befindlichen Bahnstrecke Bockhorn-Ellenserdamm hat sich heute Morgen ein Unglücksfall ereignet. In der Nähe des Ortes Steinhäusen wurde ein Fuhrwerk des Müllers Dafen, welches Getreide von Ellenserdamm geholt hatte und den Bahndamm passirte, vom Zuge erfasst. Die zwei hinter einander gehängten Wagen wurden erheblich beschädigt, Kutscher und Pferde sind dagegen glücklicherweise unversehrt geblieben.

Bockhorn, 18. Oct. In der vergangenen Nacht machte in dem benachbarten Grabfede die Dienstmagd des Wirths Meynen ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Die Lebensmüde hatte am Sonntag ihr Sparkastenbuch und ihre sonstigen Ersparnisse ihrer Mutter gebracht und dort schon erklärt, daß sie lebensmüde sei. Abends wohnte sie dann aber noch einer Tanzpartie bei, auf der sie anscheinend recht vergnügt tanzte, ja sogar noch einige junge Leute mit Wein traktirte gegen das Versprechen, daß sie sie zu Grabe tragen würden. Morgens fand man das Mädchen an der Hobelbank hängend todt auf. Auf einen Zettel, den man fand, hat sie die Namen derjenigen Personen geschrieben, die sie zu Grabe tragen und auf dem Todtenwagen sitzen,

sowie ihrem Sarge folgen sollten. Das Motiv des unter so eigenthümlichen Umständen ausgeführten Selbstmordes ist nicht bekannt.

Neueste Nachrichten.

* **Bremen, 20. Oct.** Die japanesischen Linien Adela-Nagasaki sind seit dem 14. d. M. durch Orkan gestört. Telegramme, welche durch die Post befördert werden, erleiden Verzögerungen.

* **Stettin, 19. Oct.** Von gestern Abend 6 Uhr bis heute 6 Uhr früh sind amtlich 7 Erkrankungen an asiatischer Cholera, die sich auf die Zeit vom 12. bis 18. October erstrecken, gemeldet worden; gleichzeitig gelangten 2 Todesfälle an Cholera, welche am 14. und 16. October eingetreten sind, zur Anzeige.

* **Sichow, 19. Oct.** Der gestern Nachmittag in Berlin aufgestiegene Ballon „Phoenix“ ist mit je zur Hälfte aus Leuchtgas und Wasserstoffgas bestehender Füllung nach ergebnisreicher, über 6000 Meter hoher Fahrt bei Turnau in Böhmen glatt gelandet.

* **Paris, 19. Oct.** Admiral Avelane wurde von Marichall Canrobert empfangen.

* **Paris, 19. Oct.** Die Expedition gegen Behanzin hat begonnen. Die Colonne des Generals Dodds ist nach fünfjähriger Fahrt auf dem Flusse Ueme in Agony eingetroffen. Die Gesundheit und die Verfassung der Truppen sind vorzüglich.

* **Paris, 20. Oct.** Nach dem Banket im Hotel de Ville nahmen um 10 Uhr Abends Präsident Carnot, Admiral Avelane und die Geladenen auf der gegenüber vom Hotel de Ville errichteten Loggia Platz, von der dichtgebrängten Volksmenge jubelnd begrüßt. Abends

begann der Zapfenstreich der Militaircapellen. Fackelganz, bengalisch-Feuer und Illuminationen boten einen prächtigen Anblick. Später kehrten Präsident Carnot und Admiral Avelane nach dem Hotel de Ville zurück, wo dieselben bis nach 11 Uhr dem Concerte bewohnten.

* **Ville, 20. October.** In einer Versammlung von Grubenarbeitern wurde die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen; in drei Gruben in Aniche wird mit der vollen Belegschaft gearbeitet.

* **London, 20. October.** Eine Extraausgabe der „Pall Mall Gazette“ veröffentlicht eine Depesche aus Johannesburg vom 19. Oct, wonach Gerüchte unleser, die von Raaf commandirte Tulicolonne der südafrikanischen Gesellschaft sei vernichtet worden. Die Gerüchte sind zurückzuführen auf die Mittheilungen von Eingeborenen; man messe denselben deshalb keinen Glauben bei.

* **London, 20. October.** Wie der Newyorker Correspondent der „Daily News“ von gut unterrichteter Seite vernimmt, werde Cleveland, falls der Senat die Abschaffung der Shermanacte nicht annehmen sollte, das Gesetz durch eine Botschaft an den Congress aufheben mit der Erklärung, daß der Staatschaß die durch das Gesetz erwachsenden Ausgaben nicht decken könne.

* **Washington, 20. October.** Der Schatzsecretär Carlisle erklärt, falls die gegenwärtigen Bedingungen andauern, sei es wahrscheinlich, daß am Jahreschluß das Defizit ungefähr 50 Millionen ergeben werde.

Holz-Auction

zu **Elsfleth.**

Am **Montag, den 30. October 1893,** Morgens 10 Uhr anfangend, läßt **J. G. Lubinus** circa 70 000 engl. Fuß

Schwedische, Norwegische und Memeler Bretter,

in Längen von 10 bis 26 Fuß, in Stärken von 3/4, 1 und 1 1/4 Zoll, in Breiten von 4, 6, 7 und 8 Zoll, **schöne, faulige, trockene Waare, auch für den ländlichen Bedarf passende,** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Liebhaber werden ersucht, sich zeitig einzufinden zu wollen.

C. Borgstedt, Auctionator.

Hierdurch die Mittheilung, daß ich mich in den nächsten Tagen im hiesigen Orte als **Rechnungssteller**

niederlassen werde und halte ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen.

Ich bemerke hierbei, daß ich in den Jahren 1884 bis 1888 in dem Geschäfte des verstorbenen Rechnungsstellers Gräper als Schreiber thätig gewesen bin. Meine Wohnung befindet sich im Hause der **Wwe. Gräper** und werden daselbst schon jetzt Aufträge entgegengenommen.

Elsfleth, 1893, Oct. 19.

Aug. Oltmanns.

Original-Theer-Schwefel-Seife von Bergmann u. Co., Berlin u. Frankfurt a. M., Älteste allein ächte Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz.

Anerkannt von vorzüglichlicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Mitesser, Hautbeulen, Finnen etc. Vorräthig: Stück 50 Pfg. in der

Apotheke zu Elsleth.

Ich übertrag Frau **Wwe. G. Wetjen, Grünestraße N. 7** in **Elsfleth** eine

Annahmestelle

für meine **Dampf-Färberei und chem. Reinigungsanstalt**

für Herren- und Damen-Garderoben, Möbelstoffe, Plüsch, Sammet, Seide, Spitzen, Gardinen, Stickereien, Decorationsstoffe, Pelzwerk, Handschuhe u. s. w.

Wilhelm Wefer,

Braue. Dampf-Färberei und chem. Reinigungsanstalt.



Verlange **Stollwerck's** **CHOCOLADE**
Überall käuflich von M. 1.25 1/2 K^e an aufwärts.

Mein Lager fertiger Herren- & Knaben-Garderoben

sowie **Anfertigung nach Maß unter Garantie** halte bei **billigsten Preisen** bestens empfohlen.

J. Freudenthal.

Tapeten!

Wir versenden: **Naturrell-Tapeten** von 10 Pfg. an, **Glanz-Tapeten** 30 " " **Gold-Tapeten** 20 " " in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck. **Geb Brüder Ziegler, Minden** in Westfalen.

Jedermann kann sich von der außerordentlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überall hin versenden.

Caffee

in allen Sorten, speciell **Guatemala, Salvador, Maracaibo, Domingo, Java** und **Santos** bei Säcken und kleinen Quantitäten zu Engrospreisen empfohlen. **das Caffeeversandgeschäft von D. H. Meyer, Bremen, Hohethorstraße 3.**

Jeden **Dienstag Mittags von 12 bis Abends 8 Uhr, Sprechstunden** im Hotel „Fürst Bismarck.“ **Zahmarz Niemeyer.**

Pfund's
Milch-
Seife
hergestellt aus reiner, bester Kuhmilch, macht die sprödeste Haut zart und weich wie Sammet.
Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund in Dresden.
Zu haben in den meisten Apotheken, Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und Colonial-Waarenhandlungen, in Elsleth bei **E. C. Hayen.**

Atelier für Zahntechnik.
Sprechstunden täglich.
H. Kleiber, Steinstr. 41.
Richtenberg bei Elsleth. Suche auf den 1. November d. J. ein **Kinder mädchen.**
Frau **Koopmann.**

Warnung.
Der **grosse Erfolg**, den unsere **Pat.-H-Stollen** errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere **Stets scharfen H-Stollen** (Kronentritt unmöglich) nur von uns direct, oder nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Husar im Hufeisen) ausgehängt ist. Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

!! Geldgewinne !!
Mk. 150,000, 90,000, 60,000, 48,000, 45,000 etc. sind zu erlangen bei den **Braunschweiger Staats-Prämien-Losen.** Nächste Ziehung **1. Nov. 1893.** Monat. Einz. mit vollem Gewinnrecht von dieser Ziehung an, auf **ein ganzes Originalloos Mk. 5.** Porto 30 Pfg. Gewinnlisten gratis. Jedes Loos ein Treffer, da keine Nietten existiren. So lange Vorrath, postwendende Bedienung. Aufträge erbittet **Deutsch-Lissa in Schlesien.** Die Bank-Agentur **Döring.**

Gebrüder Alsberg,

Obernstrasse 58, **Bremen**, 58 Obernstrasse

empfehlen ihr im Mai dieses Jahres neu gegründetes

Etablissement

für **Manufactur-, Modewaaren und Confection**

unter Zusicherung der billigsten, coulantesten Bedienung.

Besonders zu empfehlen:

1 Posten Regenmäntel M. 5¹/₂, 6¹/₂, 8¹/₂ bis 15 Mk.

1 Posten Winter-Jaquettes M. 4¹/₂, 6, 9 bis 16 Mk.

1 Posten reinwollener Kleiderstoffe, Meter 95 Pf., 120 Pf., 150 Pf., 180 Pf.

1 Posten guter, solider Hauskleiderstoffe, Meter 45 Pf., 52 Pf., 75 Pf., 95 Pf.

Leinen-, Baumwoll- und Bettwaaren
Bettfedern und Dauen
in
größter Auswahl.

Den Ruf unserer großen Billigkeit werden wir in dieser Saison
speciell während des Freimarkts
zu rechtfertigen suchen.

Gardinen, Teppiche
und Tischdecken.
Fertige Damenwäsche
in
größter Auswahl.

Erauringe

von 6 Mk. an, empfiehlt
H. Schmidt, Uhrmacher.
Billigste Bezugsquelle für hübsches
Reisfuttermehl,
G. & O. Lüders, Hamburg.

Grossherzogl. Mecklenburgische

Geld-Lotterie

genehmigt und garantirt von
der diesseitigen Regierung.
60,000 Originallose
30,200 Gewinne.

Der größte Gewinn beträgt im
glücklichsten Falle:

500,000 Mark

speciell sind nachfolgende Classen zu
gewinnen:

1 à Mk. 300,000	2 à Mk. 20,000
1 à " 200,000	7 à " 10,000
1 à " 100,000	19 à " 5,000
1 à " 60,000	1 à " 4,000
2 à " 50,000	154 à " 3,000
2 à " 40,000	3 à " 2,000
2 à " 30,000	313 à " 1,000
1 à " 25,000	427 à " 500
641 à Mk. 300,	28623 à Mk. 200,
155, 150, 134, 120, 100 etc.	zus. 30,200 Gew.

Alle Gewinne werden in 6
Classen verloost und baar ausbezahlt.
Für die Ziehung der 1. Classe,
welche am

1. und 2. November
stattfindet, versende ich gegen Ein-
sendung oder auf Wunsch gegen
Nachnahme zu den amt-
lichen Preisen:

Achtel Originallosse à Mk. 1.60, Amtl. Fikt.
Niertel " " 3.15, und Porto
halbe " " 6.30, 25 Pf.
ganze " " 12.60 extra.

Jeder Besteller erhält einen genauen Ver-
loostungsplan gratis.
Leo Joseph
Bankgeschäft
Neubrandenburg.

Alters- und Kinder-Versorgung

Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung
gewähren Leibrenten- und Capital-Versicherungen der seit 1838 unter
besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 82 Millionen Mark
Vermögen größte Sicherheit bietenden und mit öffentlicher Sparkasse verbundenen
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Prospecte durch die Direction, Berlin, Kaiserhoffstr. 2, u. die Vertreter:
Joh. Bargmann in Elsfleth.
A. Westermann in Oldenburg, Herbartstr.

Hof-Färberei und chemische Waschanstalt F. A. Eckhardt, Oldenburg (Gr.).

Färberei und Reinigung von Herren- und Damen-Garderoben,
sowie von Decorations- Gegenständen aller Art, Federn, Hand-
schuhen etc.
Annahmestelle in Elsfleth bei Frau Joh. Schwegmann.

Mit dem heutigen Tage
habe ich meinen Wohnsitz
von Oldenburg nach

Elsfleth, Steinstraße
(im Hause der **Wwe. Horstmann**) verlegt.
M. Kamprath,
Rechnungssteller und Berganger.

Stottern
und alle übrigen Sprechfehler beseitigt
schnell und sicher **F. Müller, Bremen,**
am Barkhof 3, nahe der Park-
straße. Nähere Auskunft erteile ich
bis zum 22. djs. Mts. von 9-1 und
4-8 Uhr.

Sonntag, den 22. October
findet in meinem Saale ein
Abschieds-Ball

statt, wozu alle Freunde und Bekannte
freundlichst eingeladen werden.
Anfang 7 Uhr.
Entree für Herren 50 ¢, wofür Ge-
tränke verabreicht werden.
H. Janssen.

Sonntag, den 22. October
den 22 October:
BALL,
wozu freundlichst einladet.
C. Schumacher.

Spritzenprobe
am Dienstag, den 24. October
1893, Abends 7¹/₂ Uhr, wozu sämt-
liche Chargirte und die Mannschaften aus
der Steinstraße, Boltzenhof, Altestraße,
Porriesgang, Chauffeur, Neuhelmer und
der Bahnhof- und Deichstraße südlich
H. Blets Hause geladen werden.
Der Brandmeister.

Schützen-Verein.
Sonntag, den 22. October d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
General-Versammlung
im Lindenhof zu Oberree.
Tages-Ordnung:

1. Vorstandswahl.
2. Feststellung der Statuten.
3. Sonstiges.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Dankagung.
Für die Beweise liebevoller Theilnahme
an dem uns betroffenen schmerzlichen
Verluste, erlauben wir uns unseren tief-
gefühltesten Dank auszusprechen.
Elsfleth, 19. October 1893.
Familie **Bargmann.**

Concordia.

Sonnabend, den 21. October.
Abends 8¹/₂ Uhr.

Tagesordnung:
1. Referat des Herrn Ad. Schiff
über die staatliche Beaufsichtigung
des Schiffbaues.
2. Vorlage vom Präsidium, betr.
einen Entwurf zur neuen See-
mannsordnung.
3. Sonstige Mittheilungen.
Der Vorstand.

Oberhammelwarder Schweine- Versicherung.

General-Versammlung
am Sonntag, den 22. October d. J.
Nachmittags 4 Uhr,
in C. Schumacher's Wirthshaus
Oberhammelwarden.

Zweck:
Beschlussfassung über ein vom Eigen-
thümer geschlachtetes und nachher für un-
brauchbar befundenes Schwein.
Um rege Theilnehmung bittet
Borchers, Casselstr.

Allen Bekannten, besonders den betrie-
blichen, **Schafschöpfen**, bei meiner Abreise
nach Wiesbaden herzliches
Lebewohl!
J. Fellrath.

Catharine Griepenkerl
geb. Lange
Carl Krüger
Verlobte
Elsfleth Wilhelmshaven
im October 1893.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantir-
te, doppelt gereinigt und gewaschene, echt norddeutsche
Bettfedern.

Wir verkaufen vortrefl. gegen Wind, (nicht unter 10 Pf.)
gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pf.,
80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf.; feine prima
Halbdunen 1 M., 60 Pf.; weiße Katan-
federn 2 M. und 2 M. 50 Pf.; silberweiße
Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M.
50 Pf. und 5 M.; feiner echt einseitige
Ganzdunen (siehe unten) 2 M., 50 Pf.,
3 M., Verpackung zum Rohpreis. — Bei Bestellung
von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nicht-
gefallendes wird frankirt bereitwilligst
zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westph.

Redaction, Druck u. Verlag von **L. J. J.**